

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Landesverband Schleswig-Holstein

An der Schanze 2

(am U-Boot-Ehrenmal)

24226 Heikendorf

Post: Postfach 08, 24248 Mönkeberg

Telefon (0431) 906619-0

<http://www.volksbund-sh.de>

eMail: info@volksbund-sh.de



Projektarbeit „Friedenserziehung“

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bietet Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit, in seinen Jugendbegegnungsstätten in Lommel/Belgien, Niederbronn-les-bains/Frankreich, Ysselsteyn/ Niederlande sowie auf dem Golm/Insel Usedom Projekte durchzuführen.

In Ergänzung dieses Angebots unterstützen wir auch Projekte vor Ort. Bei Fahrten nach Kiel oder Umgebung bieten sich für kleinere Projekte z.B. auch die beiden Ehrenmale auf dem Ostufer der Kieler Förde, das Marineehrenmal in Laboe und das U-Boot-Ehrenmal in Möltenort (Heikendorf) an. Die Ehrenmale bieten die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Krieg zur See“ auseinander zu setzen, ein Thema, das vor dem Hintergrund Kiels nahe liegt.

Nachstehende Hinweise sollen ProjektleiterInnen und LehrerInnen mögliche Ziele und Rahmenbedingungen eines solchen Vorhabens verdeutlichen. Wenn Sie weitere Unterstützung (z.B. zusätzliches Material oder Vermittlung einer Führung) wünschen, sprechen Sie uns bitte einfach an (Adresse s.o.)

U-Boot-Ehrenmal Möltenort

„Gedenkstätte für die auf See gebliebenen deutschen U-Bootfahrer
und alle Opfer des U-Boot-Krieges“

Nach dem Ersten Weltkrieg pflanzten ehemalige U-Boot-Offiziere ein Denkmal zur Erinnerung an die auf See gebliebenen U-Boot-Fahrer. Es dauerte mehr als 10 Jahre, bis dieses erste U-Boot-Ehrenmal 1930 auf der Möltenorter Schanze, einer befestigten Artilleriestellung des frühen 19ten Jahrhunderts in der Nähe des kleinen Fischerdorfes Möltenort, eingeweiht werden konnte. Bereits sechs Jahre später wurde es wegen Materialschäden an Pfeiler und Adler wieder abgerissen und in den Jahren 1936 bis 1938 durch den Volksbund in der heutigen Form neu errichtet.

Die Vorderfront - der See zugewandt - wird durch zwei aus dem Erdboden hervorragende Ehrenhallen flankiert, dazwischen erhebt sich auf einem 15 m hohen Pfeiler aus Wesersandstein ein Bronzeadler mit einer Spannweite von fast 5 Metern.

Vom gepflasterten Vorplatz führen Treppen in die Ehrenhallen, von dort betritt man den halbkreisförmigen, in die Erde eingelassenen Umgang. An der Innenseite des Umgangs sind 27 Tafeln mit 5249 Namen der gefallenen U-Boot-Fahrer des 1. Weltkrieges angebracht, an der Außenmauer sowie einem Teil der Innenwand befinden sich 90 Bronzetafeln, die die Namen der mehr als 30.000 gefallenen U-Boot-Fahrer des 2. Weltkrieges tragen. Die Tafeln sind jeweils in aufsteigender Reihenfolge der Bootsnummern von links nach rechts geordnet. Neben der jeweiligen Bootsnummer sind Ort, Datum und Ursache des Untergangs sowie der Name des letzten Kommandanten aufgeführt. Danach folgen – in alphabetischer Reihenfolge – die Namen, Dienstgrade und Geburtsdaten der gefallenen Besatzungsmitglieder. Ist der Kommandant mit der Besatzung gefallen, so ist sein Name in der alphabetischen Reihenfolge mit aufgeführt.

Weitere Tafeln führen u.a. die Verluste der Klein-U-Boot-Fahrer, Einzelverluste sowie im Laufe der Zeit notwendig gewordene Nachträge auf. In zwei Vitrinen auf dem Vorplatz sind Übersichten über die Versenkungspositionen deutscher U-Boote im Ersten und Zweiten Weltkrieg zu finden. Eine Ausstellung mit 12 Schautafeln informiert über die Geschichte des Ehrenmals, den Einsatz von U-Booten und einige ausgewählte Einzelbiographien.

Das U-Boot-Ehrenmal ist seit der Umwidmung im Jahr 2000 dem Gedenken aller auf See gebliebenen U-Boot-Fahrer Deutscher Marinen, der Gefallenen beider Weltkriege sowie der Soldaten, die im Frieden ihr Leben auf U-Booten ließen, gewidmet. Es ist zugleich auch Gedenkstätte für alle Opfer des U-Bootkrieges, was besonders auf einer Bronzeplatte in der südlichen Ehrenhalle mit dem „Kordecki-Gebet“, das Pfarrer Alfons Kordecki am 13. Juni 1998 anlässlich der 60-Jahr-Feier des U-Boot-Ehrenmals sprach, zum Ausdruck kommt.

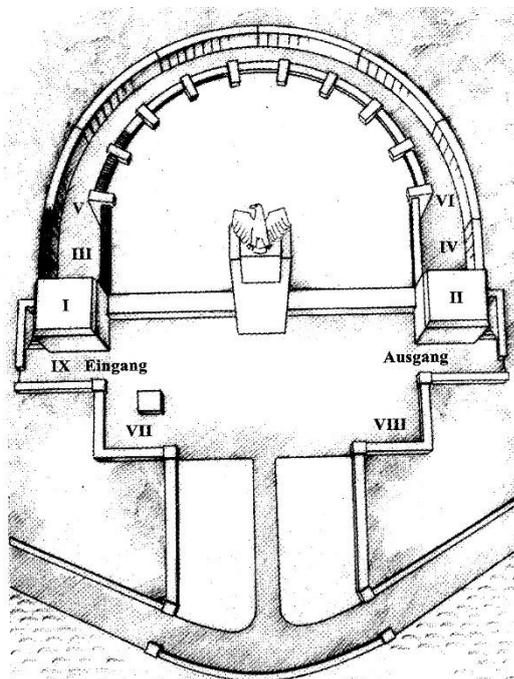
Eigentümer des Ehrenmals ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., die Stiftung U-Boot-Ehrenmal Möltenort unterhält, in Zusammenarbeit mit der U-Boot-Kameradschaft Kiel, die Anlage.

Je nach zeitlicher Verfügbarkeit könnten z.B. folgende Programmpunkte in ein Projekt einfließen:

- Allgemeiner Rundgang durch das Ehrenmal, ggf. mit Führung
- Gezielte Erkundung mit konkreten Aufgabenstellungen (z.B. „jüngstes Opfer“, „ältestes Opfer“, „Altersverteilung der Opfer“, „Daten der Untergänge“, „Ursachen der Versenkung“, „räumliche Verteilung der Untergangsstellen“)
- Hintergrundinformation „Geschichte des U-Boot-Krieges“
- Besuch des technischen Museums „U 995“ in Laboe (Original U-Boot 2. Weltkrieg)
- Besuch der deutschen und britischen Kriegsgräberstätten in Kiel (Nordfriedhof)
- Aufarbeitung von Einzelschicksalen (z.B. „Brief an einen Toten“, „fiktiver Lebenslauf“)
- Ggf. Film „Das Boot“

Weitere Informationen zum U-Boot-Ehrenmal gibt es auch im Internet unter www.ubootehrenmal.de , www.ubootkameradschaft-kiel.de und www.ubootfahrer.de

Grundriss U-Boot-Ehrenmal



- I Nördliche Ehrenhalle
Gedenktafel für Friedensverluste
- II Südliche Ehrenhalle
Tafel Kordecki-Gebet, Besucherbuch, Opferstock
- III Gedenktafel Klein-U-Boot-Fahrer, Nachträge
Gedenktafel für alle auf See gebliebenen deutschen U-Boot-Fahrer
- IV Gedenktafel Einzelverluste, 8 Namenstafeln 2. Weltkrieg
(U 974 bis U 3523, UIT 22 und UIT 23)
- V Tafel Gesamtverluste 2. Weltkrieg
- VI Tafel Gesamtverluste 1. Weltkrieg
- VII Versenkungspositionen U-Boote 1. Weltkrieg
- VIII Versenkungspositionen U-Boote 2. Weltkrieg
- IX Außenausstellung (beidseitig)

Marine-Ehrenmal Laboe

„Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen,
Mahnmal für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren“

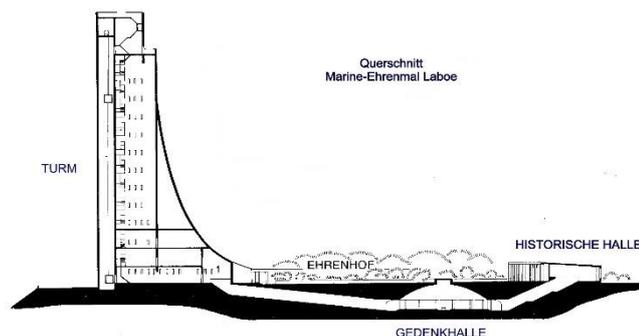
In der Öffentlichkeit bekannter ist wohl das Marine-Ehrenmal in Laboe, das mit seinem markanten Turm die Einfahrt zur Kieler Förde beherrscht. Neben der phantastischen Aussicht über die Förde von den Aussichtsplattformen in 57 bzw. 72m Höhe, die man mittels Aufzug oder über die insgesamt 341 Stufen im Turminnern erreicht, bietet das Marine-Ehrenmal in verschiedenen Ausstellungen und mit zahlreichen Modellen Informationen über die Geschichte der Seefahrt.

Ursprünglich erbaut zum ehrenden Gedenken der Gefallenen der Kaiserlichen Marine im Ersten Weltkrieg geht die Errichtung des Ehrenmals zurück auf eine Idee des ehemaligen Obermaaten der Kaiserlichen Marine, Wilhelm Lammertz (1874 – 1961), der 1925 beim Bund Deutscher Marinevereine beantragte, „bundesseitig für die im Weltkrieg gebliebenen Kameraden der Marine ein würdiges Ehrenmal zu schaffen“. Die Gemeinde Laboe stellte hierfür das Gelände des früheren „Panzersturms Laboe“ zur Verfügung und der Düsseldorfer Architekt Gustav Munzer erhielt den Auftrag, das Ehrenmal nach seinen Plänen zu erbauen. 1927 erfolgte die Grundsteinlegung durch Admiral Reinhard Scheer mit den Worten „Für deutsche Seemannsehr', für Deutschlands schwimmende Wehr, für beider Wiederkehr“, die vor allem die Hoffnung auf ein Wiedererstarken der durch den Versailler Vertrag von 1919 stark reduzierten deutschen Flotte ausdrückten. Nach und nach wurden der Turm, die unterirdische „Weihehalle“ (heute Gedenkhalle) und die oberirdische „Ehrenhalle“ (heute Historische Halle) gebaut. Anschließend wurde der Ehrenhof hergerichtet und am 30. Mai 1936, dem Vorabend des 20. Jahrestages der Skagerrakschlacht, fand die Einweihung statt.

Nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg wurde das Ehrenmal von den Siegermächten beschlagnahmt und sollte zunächst gesprengt werden, was dann aber letztlich unterblieb. 1954 wurde es an den Deutschen Marinebund zurückgegeben und von diesem mit neuer Widmung, die nun auch die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges, die Opfer anderer Marinen und der zivilen Seefahrt einschloss, übernommen.

Die unterirdische Gedenkhalle ist bis heute sowohl Schauplatz der offiziellen Kranzniederlegungen z.B. am Volkstrauertag oder - mit Beteiligung aller anwesenden Nationen - während der Kieler Woche, bietet aber auch Angehörigen, Freunden und Kameraden der Gefallenen und auf See Gebliebenen einen Ort des Gedenkens an die Toten.

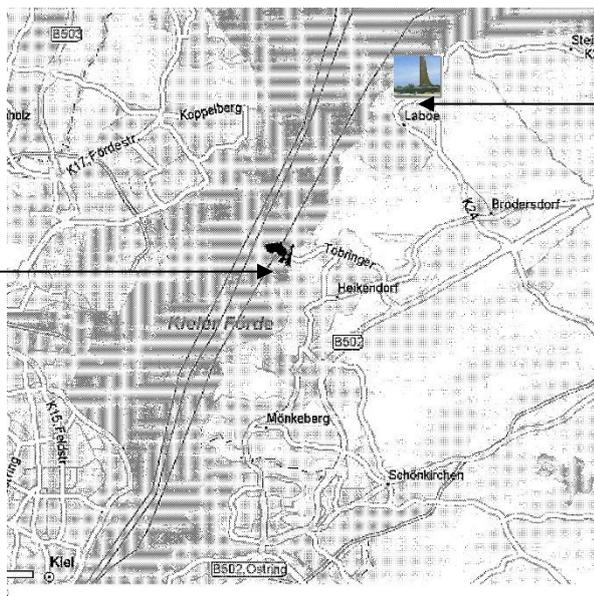
Am Strand vor dem Marine-Ehrenmal liegt mit „U 995“ ein Original-U-Boot aus dem 2. Weltkrieg (Typ VII C/41), das heute als technisches Museum dient und Besuchern offen steht. Der Typ VII C, von dem zwischen 1939 und 1944 allein 663 Stück gebaut und in Dienst gestellt wurden, trug die Hauptlast des U-Boot-Krieges und ist mit Glanz, Tragik und Elend der deutschen U-Boot-Waffe aufs engste verbunden. Marine-Ehrenmal und technisches Museum „U 995“ werden vom Deutschen Marinebund betrieben, der mit den Eintrittsgeldern die Instandhaltung finanziert. Aktuelle Eintrittspreise und Informationen im Internet unter www.deutscher-marinebund.de.



So kommt man hin:

Mölsenort:

Von Kiel über die B 502 bis zur Abfahrt „Heikendorf-Nord“
Dann über die Straße „Tobringer“ direkt zum Parkplatz am Ehrenmal (ist auch ausgeschildert)



Laboe:

Ebenfalls über die B 502 bis zur Abfahrt „Laboe“. Von dort der Ausschilderung zum Ehrenmal folgen

Eine schöne Möglichkeit ist auch die Anreise z.B. ab Kiel/Bahnhofsbrücke mit den Fördedampfern der „Schlepp- und Fährgesellschaft Kiel“, die sowohl Laboe (Hafen, ca.10-15 Min Fußweg zum Ehrenmal) als auch Mölsenort (5 Min Fußweg) anlaufen. Fahrpläne und Infos unter www.sfk-kiel.de .

Verfügbare Materialien/Personelle Unterstützung:

Der Landesverband Schleswig-Holstein des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie die U-Boot-Kameradschaft (UK) Kiel stehen nach Absprache bei der Vorbereitung des Aufenthaltes und ggf. für die persönliche Unterstützung vor Ort, z.B. mit einer kostenlosen Führung, zur Verfügung. Dabei können evtl. auch Kontakte zu Zeitzeugen vermittelt werden.

Ansprechpartner:

Volksbund: Frank Niemanns, Ralf-Jürgen Ragwitz (Adresse s.o.)

Stiftung „U-Boot-Ehrenmal“: Heinz Potrafki, Hufnerweg 14, 24226 Heikendorf, (0431)242980

Marine-Ehrenmal Laboe: Strandstr. 92, 24233 Laboe, Tel. (04343) 494849-62

Unterkünfte in der Nähe:

Jugendherberge Kiel, Johannesstr. 1, 14143 Kiel, Tel. (0431)731488

Jugendherberge Schönberg, Stakendorfer Weg 1, 24217 Schönberg, Tel. (04344)2974

Weitere Unterkünfte ggf. auf Anfrage

Freizeitmöglichkeiten:

Die Kieler Förde ist landschaftlich sehr reizvoll und zählt nicht umsonst zu einer der beliebtesten Ferienregionen in Schleswig-Holstein. Für die Freizeitgestaltung bieten sich neben dem nahen Strand und der Erkundung der Landeshauptstadt Kiel (Infos auch unter www.kiel.de) zahlreiche Ausflüge an.

Ziele könnten dabei z.B. sein:

- Nord-Ostsee-Kanal, ggf. mit Schleusenführung in Holtenau
- Olympiastützpunkt Schilksee mit Sportboothafen
- Schifffahrtsmuseum in Kiel
- Nordfriedhof Kiel mit 3000 deutschen Kriegsgräbern aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und „Commonwealth- Soldatenfriedhof“ (s. gesonderte Projektbeschreibung)